Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungskonzept des Kindergartens der

METROPOLITAN SCHOOL FRANKFURT

Eschborner Landstraße 134-142 | 60489 Frankfurt am Main

Concept of the Early Years division of the Metropolitan School Frankfurt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

A Philosophie

B Selbstverständnis als privater Träger im Raum Frankfurt

C Organisationsform und Rahmenbedingungen
- Darstellung des Trägers
- Öffnungszeiten und Schließtage der Kita
- Betreuungsplätze und Gruppenstruktur der Kita
- Personal
- Räumlichkeiten
- Regelung der Zuständigkeiten zwischen Träger und Einrichtung

D Pädagogische Grundhaltungen
- Bild vom Kind
- Haltung zu Familie
- Inklusion

E Pädagogische Schwerpunkte
- Spracherwerb durch Immersion
- Interkulturelle Bildung mit lokalen Wurzeln
- Selbstbestimmtes Forschen und Lernen in vorbereiteter Umgebung
- Partizipation von Kindern
- Kinderbeschwerden als Chance
- Beobachtung und Entwicklungsdokumentation
- Übergänge pädagogisch begleiten

F Gesundheitsfördernde Maßnahmen

- Resilienz
- Salutogenese
- Hygiene und Ernährung
- Bewegung und Entspannung
- Sicherheit und Schutz

G Angebotsdarstellung der Kita

- Tagesablauf und Rituale
- Besondere Angebote, Feste und Feiern im Jahresverlauf
- Ausflüge und “Outdoor Learning”
- Ferienprogramm
- Sozialraumorientierung vs. Internationalität
- Eingewöhnung im Kindergarten & Transitionsjahr zur 1. Klasse

H Partnerships

- Collaboration of employees
- Principles of the educational partnership with parents
- Dealing constructively with parental concerns
- Relationship with nurseries and day care centres
- Relationship with schools
- Relationship with social institutions
- Child protection
- Community orientation

I Qualitätsmanagement

LITERATUR

Die Inhalte der Ihnen vorliegenden Konzeption wurden von den Mitarbeiter*innen des Kindergartens als Grundlage unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit definiert.

Vorwort

Im August 2007 wurde der bilinguale Kindergarten der Metropolitan School Frankfurt als ganztägige Kindertageseinrichtung für 3 bis 6-jährige Kinder im Stadtgebiet Frankfurt Rödelheim eröffnet. Unsere Elterninitiative in Frankfurt lebender und in Frankfurt arbeitender, international orientierter Eltern hatte dem Kindergarten den Namen „Metropolitan Kindergarten“ gegeben (im Folgenden auch „Kindergarten“ oder „internationaler Kindergarten“ oder „Kindertageseinrichtung“ oder „Kita“).

Wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Konzeption des Kindergartens der Metropolitan School Frankfurt vorstellen zu können. Die vorliegende Konzeption wurde im Jahre 2006 von Peter Ferres und einem Team von erfahrenen Pädagogen/innen entwickelt und wurde seitdem gemeinsam mit dem Kindergartenteam und dem Leitungsteam der Metropolitan School Frankfurt stetig aktualisiert und weiterentwickelt.

2019/2020 haben wir das Thema Partizipation in den Fokus gestellt und unsere Konzeption umstrukturiert. Im Jahr 2020/21 haben wir die Übersetzung der Konzeption ins Englische vorgenommen. So können wir als internationale Einrichtung effektiver von den unterschiedlichen kulturellen und pädagogischen Kompetenzen unseres internationalen Teams profitieren und leichter in den Dialog treten. Die Inhalte der Ihnen vorliegenden Konzeption wurden von den Mitarbeiter*innen des Kindergartens als Grundlage unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit definiert. Wir wünschen viel Freude beim Lesen, mehr Einblick in einen wichtigen Lebensraum Ihres Kindes und interessante Informationen über die Erlebnis- und Lernfelder der Kinder.

A Philosophie

Leitbild

Die Metropolitan School Frankfurt (MSF) ist eine IB World School mit klarem internationalen Profil und einer inspirierenden Pädagogik, die in unserem Leitbild ("Mission Statement") formuliert ist:

Wir erziehen unsere Schüler zu vielseitigen und selbstständigen jungen Menschen, ausgestattet mit dem Wissen und den Fähigkeiten um zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

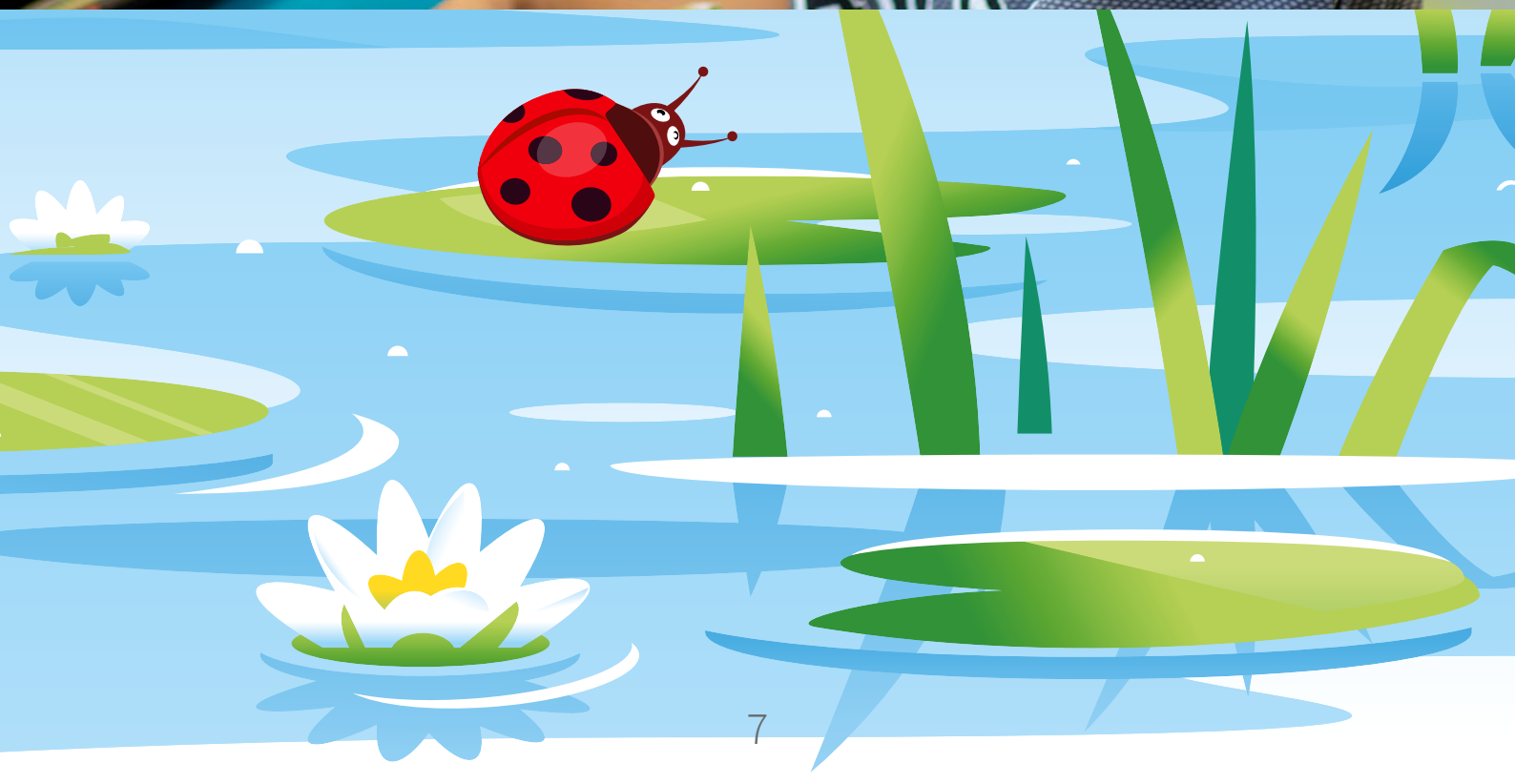
Dies erreichen wir durch die Zusammenarbeit unserer engagierten und leidenschaftlichen Lehrer mit den Eltern und der Schulgemeinschaft in einem sicheren und schülerzentrierten Lernumfeld.

Werteorientierung

An der MSF schätzen wir selbstständiges Denken, Zusammenarbeit und interkulturelles Zusammenleben. Erziehung und Bildung sollten inspirierend sein.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Mitarbeitern und Kindern haben wir die oben genannten Werte definiert und in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit und Haltung gerückt. Diese Werte bestimmen und leiten unsere weitere Planung und Handlungen. In Partnerschaft mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten erziehen, die ein eigenes, stabiles Wertesystem entwickeln sollen. Das erreichen wir vor allem durch die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte und durch das aktive Vorleben von Werten. Im Einklang mit unserem internationalen und interkulturellen Ansatz rücken wir auch die Vielfalt der Weltanschauungen im Kindergarten in den Mittelpunkt und lernen dabei verschiedene Lebenskonzepte und Weltreligionen gemeinsam kennen, um Toleranz und gegenseitiges, interkulturelles Verständnis aktiv zu fördern.

ATLANTA HAWKS
BASKETBALL CLUB



B Selbstverständnis als privater Träger im Raum Frankfurt

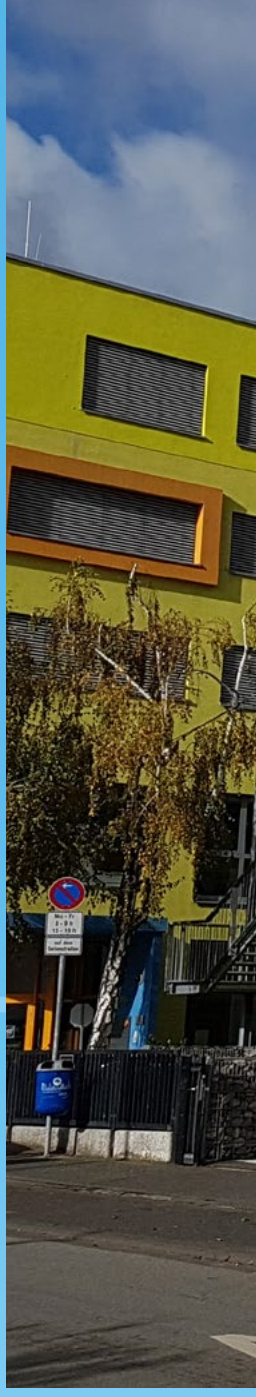
Peter Ferres hat die Metropolitan School Frankfurt inklusive des MSF Kindergartens 2007 gegründet, um vor allem Kindern von internationalen, interkulturell verwurzelten und weltoffenen Familien im Raum Frankfurt einen sicheren und inspirierenden Lernort zu geben. Wir möchten Kindern von 3-18 Jahren und ihren Familien einen Ort der Bildung und Erziehung bieten, in der sie mit Wissen, Fähigkeiten und Werten ausgestattet werden, um ihre Zukunft aktiv und reflektiert mitzugestalten und auf die Herausforderungen der sich rasant verändernden Welt besser vorbereitet zu sein.

Wir bieten Familien einen Ort, an dem Kinder vom frühen Alter von 3 Jahren bis zum Abitur in einem Schulkomplex gemeinsam lernen und sich entwickeln können. Diese Trägerform bietet viele Möglichkeiten zum Austausch und zur Zusammenarbeit. Transitionen zwischen Gruppen und Klassen aber auch Kindergarten und Schulen finden entsprechend natürlich statt, da Kinder viele Schüler und Lehrer aber auch die Räumlichkeiten bereits kennen. In Kindergarten und Schule legen wir moderne Curricula zugrunde, welche unsere motivierten, pädagogischen Fachkräfte und internationalen Lehrkräfte aus Deutschland und der Welt im inspirierenden Lernumfeld zum Leben erwecken.

Unsere Schule mit dem angeschlossenen Kindergarten befindet sich, wie im Name “Metropolitan Kindergarten” ersichtlich, in der Innenstadt von Frankfurt. Der Kindergarten liegt zentral aber etwas abgelegen in einem Gewerbegebiet in Frankfurt Rödelheim. Der Stadtteil Rödelheim liegt im Westen von Frankfurt. Vor unserer Tür können die Kinder zu Fuß Felder aber auch öffentliche Parks und Spielplätze in der Nähe von Nidda und dem Frankfurter Grüngürtel erkunden. Die Possmann-Kelterei, der benachbarte Bäcker aber auch die Feuerwehr in Rödelheim sind nur ein paar Beispiele für unsere Möglichkeiten, unsere stimulierende Umgebung in den Kindergarten- und Schulalltag einfließen zu lassen. Der Bus hält seit 2017 direkt vor unserer Einrichtung.

Metropolitan School Frankfurt
MSF
4529
RMV
FRANKFURT
Alpina
Transdev Rhein-Main GmbH
Heddernheimer Landstr. 157
60439 Frankfurt am Main

C Organisationsform und Rahmenbedingungen



Darstellung des Trägers

Träger des Kindergartens ist die Metropolitan School Frankfurt gGmbH, eine gemeinnützige GmbH. Gesellschafter und Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH ist Herr Peter Ferres. Herr Ferres, der sowohl in unserem bilingualen Kindergarten als auch unserer bilingualen Schule als Geschäftsführer und Direktor arbeitet, absolvierte ein Postgraduiertenstudium zum Grundschullehrer für 3-11 jährige Kinder in England an der University of London und verfügt er über die Cambridge Ausbildung zum Sprachlehrer für Englisch. Er verfügt über betriebswirtschaftliche Kenntnisse in Theorie (Diplom-Kaufmann) und Praxis als Abteilungsleiter und Geschäftsführer in verschiedenen deutschen und internationalen Unternehmen in Frankfurt und London. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium und seiner 20-jährigen Tätigkeit in der freien Wirtschaft hat er sich seit Herbst 2005 ganz der Pädagogik gewidmet, die er hauptberuflich seit 2005 in Vollzeit ausübt.

2007 hat Herr Ferres seine Vision einer internationalen Tageseinrichtung in die Tat umgesetzt und so wurde unser Kindergarten im August desselben Jahres eröffnet, zunächst mit zwei Kindergarten- und einer Vorschulgruppe sowie angeschlossener 1. und 2. Klasse. Unser internationaler Kindergarten bildet eine pädagogische Einheit mit der internationalen Grundschule und der Sekundarstufe der „Metropolitan School Frankfurt“, die in derselben Trägerschaft und im selben Gebäudekomplex betrieben wird. Durch die enge Verzahnung der Bildungseinrichtungen finden die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und später in die Sekundarstufe fließend und gut vorbereitet statt.

2007 hat Herr Ferres seine Vision einer internationalen Tageseinrichtung in die Tat umgesetzt.

C Organisationsform und Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten und Schließtage der Kita

Mit den Öffnungszeiten von täglich 8.00 -17.30 Uhr bietet der Metropolitan Kindergarten eine ganztägige Betreuungsmöglichkeit. Die Einrichtung ist im Kalenderjahr 19 Tage geschlossen.

Betreuungsplätze und Gruppenstruktur der Kita

Im Metropolitan Kindergarten werden 146 Plätze für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren angeboten. Betreut werden diese in bis zu sieben Gruppen à circa 20-22 Kindern. Die Einrichtung besteht aus vier altersgemischten Kindergartengruppen für Mädchen und Jungen zwischen drei und fünf Jahren und drei sogenannten „Transition"-Gruppen, in denen die fünf- und sechsjährigen Kindergartenkinder auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet werden.

146 Plätze für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

C Organisationsform und Rahmenbedingungen

Personal

Die pädagogischen Fachkräfte erziehen, bilden und betreuen die Kinder und sind ihre engsten Bezugspersonen im Metropolitan Kindergarten. Sie sind für die Planung und Durchführung des Tages- und Wochenprogramms im Rahmen unserer Ziele und pädagogischen Schwerpunkte zuständig.

Das Kindergarten- und Vorschulteam besteht aus einer Kindergartenleitung, einer stellvertretenden Leitung und einem Team von deutsch- und englischsprachigen Pädagogen die gemeinsam unser bilinguales Programm umsetzen. Unsere englischsprachigen Mitarbeiter besitzen eine internationale Lehrerausbildung und sind ein fester Bestandteil unseres Teams, um die Umsetzung unseres bilingualen Programms zu gewährleisten.

Neben der Kita-Leitung und den pädagogischen Fachkräften werden zusätzlich pädagogische Hilfskräfte, wie zum Beispiel Praktikanten oder Sozialassistenten/innen eingesetzt, die unter der Anleitung der pädagogischen Fachkräfte im Tagesablauf der Kita-Gruppen mitarbeiten. Sollten mehrere Fachkräfte erkranken oder aus anderen Gründen nicht gemäß Dienstplan verfügbar sein, so ist ein Pool an Springerkräften eingerichtet, der die Personalengpässe überbrückt.

Unterstützt wird das pädagogische Team durch ein Team von Hauswirtschaftskräften, Hausmeistern, Bürofachkräften und Herr Ferres als Geschäftsführer und Direktor. Durch den Anschluss an die Schule haben wir auch eine Schulkrankenschwester und Schulsozialarbeiter*in.

“Team von deutsch- und englisch- sprachigen Pädagogen die gemeinsam unser bilinguales Programm umsetzen.”

C Organisationsform und Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten

Den Kindern stehen in unserer Einrichtung viele Möglichkeiten zur Gestaltung eines entdeckungs- und entwicklungsreichen Kindergartenalltags zur Verfügung. Jede Gruppe bietet genügend Platz und Raum um sich frei zu entfalten und stellt den Kindern alle benötigten Materialien zur Verfügung. Ergänzend dazu bieten wir einen Schlafraum für Kinder, die eine Pause vom ereignisreichen Tag benötigen sowie einen Musik- und Bewegungsraum mit Bällchenbad, Bewegungszone und Bücherecke. Die Vorschulkinder essen im Multifunktionsraum, der flexibel auch für Schulveranstaltungen und Sportangebote genutzt werden kann. Kindergartenkinder essen im jeweiligen Gruppenraum.

Durch den Anschluss an die Schule können wir außerdem den großzügigen Schulhof, die Sporthalle, den Kunstraum und die Bibliothek mitbenutzen. Der Schulhof bietet vielfältige Spielmöglichkeiten für unsere Kinder, wie beispielsweise einen Sand- und Wasserspielbereich, ein Trampolin sowie vielfältige Kletter-, Balancier- und Rollenspielbereiche.

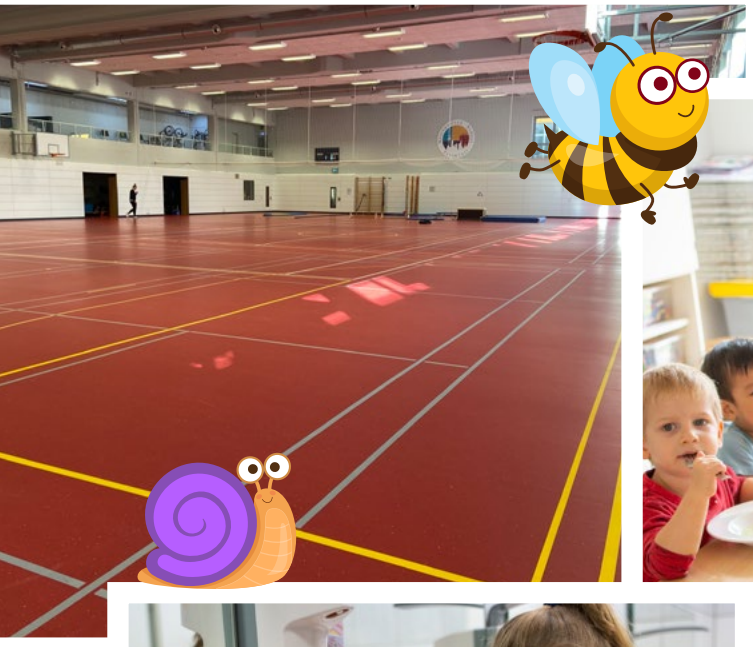
“Genügend Platz und Raum um sich frei zu entfalten.”

C Organisationsform und Rahmenbedingungen

Regelung der Zuständigkeiten zwischen Träger und Einrichtung

Der Träger des Kindergartens, die Metropolitan School Frankfurt gemeinnützige GmbH, ist Arbeitgeber und Ansprechpartner in allen organisatorischen Belangen. Er hat die Verantwortung für die Anwerbung, Einstellung von anerkannten und geeigneten pädagogischen Fachkräften, Darüber hinaus stellt der Träger die Räumlichkeiten zur Verfügung und ist für die Planung und Ausführung möglicher Baumaßnahmen am/im Kindergarten verantwortlich. Auch übernimmt der Träger die laufenden Verwaltungsaufgaben und überblickt die finanziellen Mittel. Diese Aufgaben erfüllt der Träger erfolgt in enger Abstimmung mit der Kindergartenleitung.

Die pädagogische Leitung der Kita hat, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Träger, die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der Rahmenkonzeption durch Fachaufsicht, Dienstaufsicht und Fachberatung der Mitarbeiter vor Ort. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Erstellung von Dienstplänen, die laufende Personalführung, die Planung, Durchführung und Fortentwicklung der Arbeit mit den Kindern, die regelmäßige Kommunikation mit Mitarbeiter/innen und Erziehungsberechtigten sowie allen anderen Tätigkeiten, die für die laufende Umsetzung unseres Erziehungs- und Bildungskonzeptes nötig sind.



D Pädagogische Grundhaltungen

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir die uns anvertrauten Kinder zu selbstständig denkenden Persönlichkeiten erziehen, die ein eigenes, stabiles Wertesystem entwickeln und sich selbst und andere stetig reflektieren.

Bild vom Kind

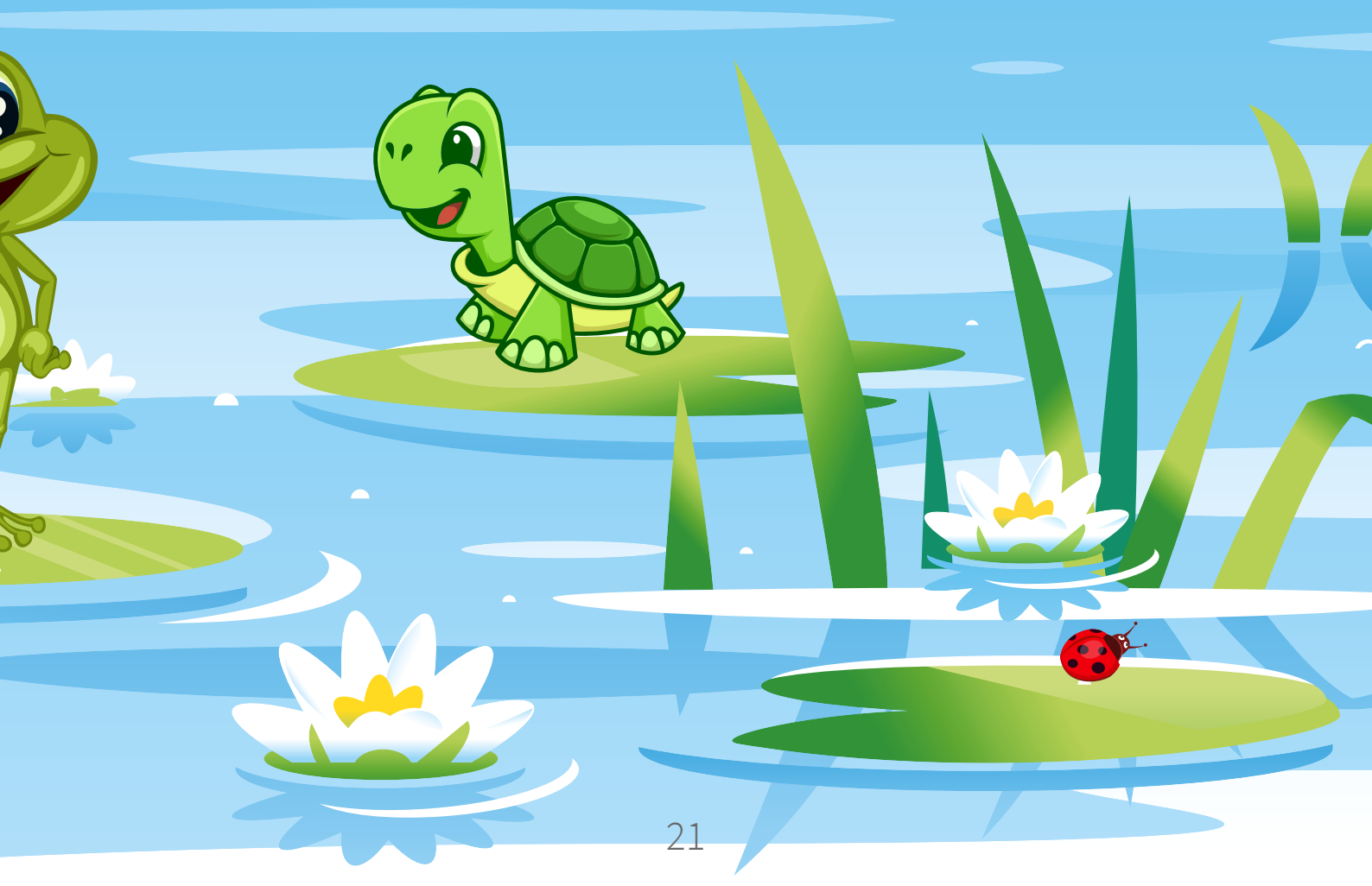
Wir stellen das einzelne Kind mit seinem familiären, kulturellen und sozialen Hintergrund, seinen Stärken und Schwächen und seinen besonderen Interessen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir wollen das Kind mit all seinen Stärken und Entwicklungspotenzialen ganzheitlich fördern und ihm helfen, sich persönlich, sozial und auch akademisch fortzuentwickeln und zu bilden.

Kinder sind von sich aus neugierig, haben Ideen, viele Fragen und wollen eigenständig Erfahrungen machen. Sie „begreifen“ und „erfahren“ die Welt Schritt für Schritt im wahrsten Sinne des Wortes mit allen Sinnen. Diese Entwicklung findet nicht isoliert, sondern in einem sozialen

Rahmen statt, zum Beispiel der Familie und später der Kindergartengruppe, wo die Kinder soziale Kompetenzen erlernen und auch kulturelle Erfahrungen sammeln.
Wir sehen Kinder als weitgehend selbstständige und sich stetig entwickelnde und lernende Individuen, auf die wir individuell eingehen müssen. Wir stellen das einzelne Kind als Individuum in den Mittelpunkt unserer Betreuung, Erziehung und Bildung.

Dabei ist in unserem Kindergarten die völlige Annahme jedes Kindes oberster Leitsatz unserer Pädagogik: Annahme mit allen seinen Besonderheiten, denn jedes Kind ist anders und einzigartig, durch seine bisherigen Erfahrungen, seinen familiären Hintergrund, seine Herkunft, Sprache, Begabungen, Temperament, Lerntempo und auch seine Schwächen und Entwicklungspotenziale.

Wir wollen unseren Beitrag leisten, dass sich die Kinder so zu selbstständig denkenden, kooperativen und aktiven Persönlichkeiten entwickeln, die sich in der heutigen, sich stetig verändernden, globalen Welt gut zurechtfinden, zu Hause fühlen und sich in ihr bewähren können.



D Pädagogische Grundhaltungen

Haltung zu Familie

Wir sehen die Arbeit in unserem internationalen Kindergarten als Ergänzung und Erweiterung der Erziehung und Bildung, die die Kinder zu Hause in der Familie erfahren. In der Umsetzung unseres Konzepts legen wir großen Wert auf eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens die Erziehungs- und Bildungsaufgaben wahrnehmen und sich gegenseitig unterstützen.

Die Familie ist nicht nur die erste soziale Einheit, die das Kind vom Säuglingsalter an erfährt, sondern bietet dem Kind auch die engsten und langandauerndsten sozialen Kontakte. Die Eltern sind die wichtigsten Vorbilder und stehen dem Kind gleichzeitig emotional am nächsten.

Daraus erklärt sich ihre überragende Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes, insbesondere für die frühe Phase im Kindergartenalter.

Für den Metropolitan Kindergarten heißt das, dass wir die Familie im Interesse des Kindes stärken (Erziehung und Bildung), da wo möglich entlasten (Betreuung, Öffnungszeiten) und aktiv in unsere Arbeit und die Entwicklung ihres Kindes einbinden wollen.

“Eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.”

D Pädagogische Grundhaltungen

Inklusion

Der Metropolitan Kindergarten legt Wert darauf, alle Kinder mit ihren individuellen Talenten, Begabungen, Kulturen, Religionen aber auch besonderen Bedürfnissen in die Gruppe zu integrieren und individuell zu fördern. Alle Kinder des Kindergartens lernen dabei, dass es eine breite Palette von Begabungen, Eigenschaften und Verhaltensweisen gibt, die alle gleichberechtigt Teil unserer Gesellschaft sind.

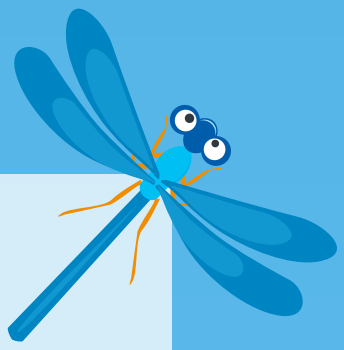
Hierbei ist es besonders wichtig, Förderbereiche früh zu erkennen und die Kinder entsprechend zeitnah zu unterstützen und zu fördern. Gemeinsam mit den Eltern und internen sowie externen Fachkräften und Experten, stimmen unsere Pädagogen nach ausführlicher Beobachtung des Kindes mögliche Fördermaßnahmen ab.

Aus unseren Zielen der Förderung der Entwicklungspotenziale jedes Kindes seinen Anlagen und Fähigkeiten entsprechend leiten wir unsere Einstellung zu Kindern mit Behinderungen ab. Jedes Kind ist einzigartig aber immer gleichberechtigt. Dies gilt auch für die Einzigartigkeit von Kindern mit Behinderungen. Sofern der Hilfebedarf des Kindes und die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung es zulassen, sollen alle Kinder in unseren Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Durch das Zusammenleben mit Kindern mit verschiedenen Fähigkeiten lernen die anderen Kinder, dass es vielfältige Stärken und Besonderheiten unter Menschen gibt, jeder aber seinen Platz in der Gemeinschaft hat und jeder Respekt und Rücksichtnahme erfordert.

> Förderung der Entwicklungspotenziale jedes Kindes seinen Anlagen und Fähigkeiten entsprechend.

E Pädagogische Schwerpunkte



Spracherwerb durch Immersion

Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung prägen eine tägliche Immersion in die englische sowie deutsche Sprache unser pädagogisches Konzept im Kindergarten. Dieser Schwerpunkt des Metropolitan Kindergarten ist in der für Sprache sehr empfänglichen Altersstufe der drei bis sechsjährigen Kinder besonders gut umzusetzen.

Durch den Fokus auf die Entwicklung und Förderung der Sprachentwicklung sowohl in Deutsch und in Englisch, werden im Metropolitan Kindergarten auch Kinder integriert, die weder Deutsch noch Englisch sprechen, zum Beispiel neu zugezogene Kinder aus dem Ausland.

Eine Immersion in die englische und deutsche Sprache bedeutet für uns, dass wir statt weniger Wochenstunden Englisch oder Deutsch täglich mehrere Stunden muttersprachliche Fachkräfte einsetzen, die mit den Kindern Englisch und Deutsch sprechen. Wir folgen dabei wenn möglich dem Prinzip „eine Sprache für eine Person“. Die Kinder bauen auf diesem Wege „automatisch“ und in ihrer eigenen Lerngeschwindigkeit ihre sprachlichen Kompetenzen aus, da sie bei Bedarf auch zur gewünschten Fachkraft gehen und mit ihr/ihm in der Sprache ihrer Wahl sprechen können.

“Tägliche Immersion in die englische sowie deutsche Sprache.”

E Pädagogische Schwerpunkte

Interkulturelle Bildung mit lokalen Wurzeln

Als internationale Kindertageseinrichtung steht die interkulturelle Arbeit bei uns im Zentrum unseres Programms. Wir legen Wert auf eine internationale Erziehung und Bildung bei gleichzeitiger Verwurzelung in der deutschen Kultur. Entsprechend orientieren wir uns am Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen (später: BEP) und verknüpfen dessen Ziele und Inhalte mit dem anerkannten, internationalen Curriculum des International Baccalaureate (IB), dem Primary Years Programme (später: PYP).

Wir wollen die Kinder zu weltoffenen und globalen Menschen erziehen indem wir regionale Traditionen und Bräuche thematisieren und zelebrieren aber auch die vielfältigen kulturellen Hintergründe in den Gruppen- und Kindergartenalltag einfließen lassen. Die Teilnahme an regionalen Projekten mit einem Bezug zu unserem Kindergartenalltag ist genauso wichtig wie die Wertschätzung unserer internationalen Wurzeln.

“Wir wollen die Kinder zu weltoffenen und globalen Menschen erziehen.”

E Pädagogische Schwerpunkte

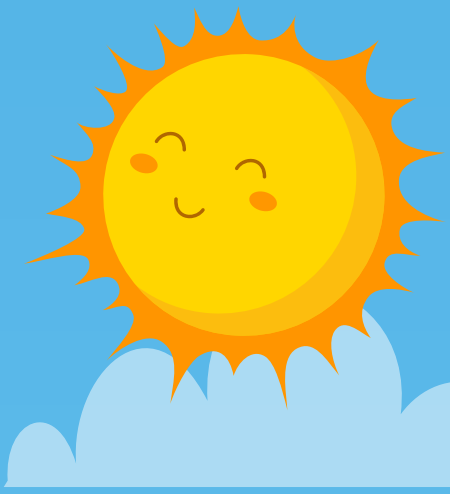
Selbstbestimmtes Forschen und Lernen in vorbereiteter Umgebung

Das PYP ist für Mädchen und Jungen im Alter von drei bis zwölf Jahren entwickelt worden. Es handelt sich dabei um ein breit gefächertes, sehr detailliert strukturiertes internationales, fächerübergreifendes Rahmenwerk. Die individuellen Bedürfnissen im Lernprozess, der kindzentriert im sogenannten „Enquiry-Learning“ durch selbsttätiges Forschen, Erkunden, Ausprobieren und Einüben stattfindet, steht dabei im Mittelpunkt. Das Programm fördert unter anderem die frühen Literacy- sowie mathematische Kompetenzen, naturwissenschaftliche Forschung und Informationstechnologie, aber auch die körperliche, soziale und kreative Entwicklung und Förderung der Kinder. Daneben werden auch Künste wie Musik und Kunst abgedeckt.

Das Lernen und Forschen erfolgt durch systematische Anregungen, freie und angeleitete Gruppen- oder Einzelspiele und Projektarbeit im geregelten Tagesablauf und vorbereiteter Umgebung. Der Gruppenraum wie auch der gesamte Kindergarten bieten vielfältige Anregungen in Form von Spiel- und Lernmaterialien und werden damit, neben den Fachkräften und den anderen Kindern, zum „dritten Erzieher“ (Montessori).

Kinder bilden sich selbst und unterstützen sich gegenseitig darin. Durch das Erforschen, Entdecken und Erfahren von Situationen mit oder ohne andere Kinder lernen sie ihre Welt und Umgebung zu ergreifen, zu begreifen und in Frage zu stellen. In sozialer Interaktion mit dem Kind und durch das aktive Anregen und Aufgreifen der Fragen der Kinder, fördern die pädagogischen Fachkräfte gezielt die sprachliche, soziale und geistige Entwicklung. Durch Hinweise, Fragen und Bereitstellen von Spiel- und Lernmaterialien sowie die Gestaltung von Räumen unterstützen wir die Kinder in ihrem Lernprozess. Durch individuelles und gemeinsames Lösen von Problemstellungen lernen Kinder, die Welt zu erforschen und zu verstehen und diese Erfahrungen auf ihrem Lebensalltag zu übertragen.

TOMICA



E Pädagogische Schwerpunkte

Partizipation von Kindern

Partizipation ist ein gesellschaftliches Gestaltungsprinzip, welches schon für die jüngsten Kinder als gültig erachtet wird. Rechtliche Grundlagen dazu finden sich zum Beispiel in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ und in der „Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen“ sowie in der Verfassung und im Sozialgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland.

Partizipation im Kindergarten der MSF meint die aktive Teilhabe der Kinder an Entscheidungen im Kindergartenalltag. Jedes Kind ist dabei einzigartig und wird durch familiäre und kulturelle Hintergründe sowie eigene Erfahrungen und soziale Kontakte stark geprägt. Kinder lernen bei uns ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie werden ermutigt, ihre Meinung zu vertreten, aber auch in der Diskussion miteinander andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Damit wollen wir erreichen, dass die Kinder an Lernprozessen nicht nur beteiligt werden, sondern dass Kinder und Erwachsene Bildungsprozesse gemeinsam planen und gestalten.

Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich in unserem Kindergarten zu beteiligen und ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und umzusetzen. Beispiele hierfür sind:

- wenn möglich im Tagesablauf, Entscheidung, ob sie draußen oder drinnen spielen möchten
- ihre Fragen lenken den Inhalt der Lerneinheit
- im täglichen Morgenkreis werden die Kinder ermutigt sich zu beteiligen
- Reflexion am Ende der Woche. Ein Austausch über das Erlebte der Woche und Äußerungen darüber was ihnen gefallen hat und was nicht.
- regelmäßige Kinderkonferenzen im Gruppenraum und gruppenübergreifende Kinderkonferenzen mit der Kindergartenleitung
- (Um-)Gestaltung des Gruppenraumes, anderer Kindergartenräume und des Spielplatzes
- Kindergartenversammlung (Assembly)
- Mitbestimmung des Snackangebotes
- Feedback und Gespräche zum Mittagessen direkt mit dem Koch
- Auswahl der Aktivitäten oder Themen im Ferienprogramm

Die pädagogischen Mitarbeiter stehen im regen Austausch mit den Kindern und untereinander, um die Möglichkeiten für Partizipation im Kindergartenalltag stetig zu reflektieren und auszuweiten.

Kinderbeschwerden als Chance

Jedes Kind hat das Recht, sich über alles, was es bedrückt, zu beschweren. In unserem Kindergarten fördern wir aktiv die Fähigkeit der Kinder, ihre Beschwerden angemessen zum Ausdruck zu bringen und auch dann aufrechtzuerhalten, wenn Erwachsene sie einmal nicht als solche wahrnehmen. Kinder lernen, sich verbal und nonverbal gegenüber Fachkräften und anderen Kindern auszudrücken.

Unser Team vertritt die folgenden Prinzipien:

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
- Alle Mitarbeiter sind offen für Beschwerden und gehen reflektiert und angemessen mit ihnen um
- Beschwerden werden zügig und sachlich bearbeitet
- Wir geben Kindern Zeit und Raum für die Äußerung von Beschwerden
- Die Kinder sind mit dem Beschwerdeverfahren des Kindergartens vertraut

Mitarbeiter sind angehalten, ihre Haltung und ihren Umgang mit Beschwerden regelmäßig zu reflektieren. Kinder erhalten mehrere Möglichkeiten im Kindergartenalltag ihre Beschwerden vorzubringen, wie zum Beispiel im Morgenkreis, durch Kinderversammlungen in der Gruppe und gruppenübergreifend, Wunsch- & Kummerkasten, ausgewählte Vertrauenserzieher/-lehrer. Kinder lernen unsere Beschwerdekultur durch die Vorbildfunktion und auch aktive Gespräche mit pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern. Außerdem befähigen wir die Kinder in unserer Obhut, verschiedene Kommunikationsarten (z.B. verbal und nonverbal) und Medien (z.B. Plakate, Zeichnungen, Briefe, Gespräche) aktiv anzuwenden um ihre Beschwerde auszudrücken.

Kinder erfahren dadurch, dass ihre Meinung, in diesem Falle ihre Beschwerde, ernst genommen und berücksichtigt wird. Sie lernen frühzeitig dass ihre Handlungen und Meinungsäußerungen in ihrem Umfeld aktiv eine Veränderung und Verbesserung bewirken können. Eine Rückmeldung an die Kinder erfolgt, je nach Beschwerde, direkt an das Kind, über die Schülervertreter, an die Eltern oder visuell über einen Aushang im Infokasten.

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

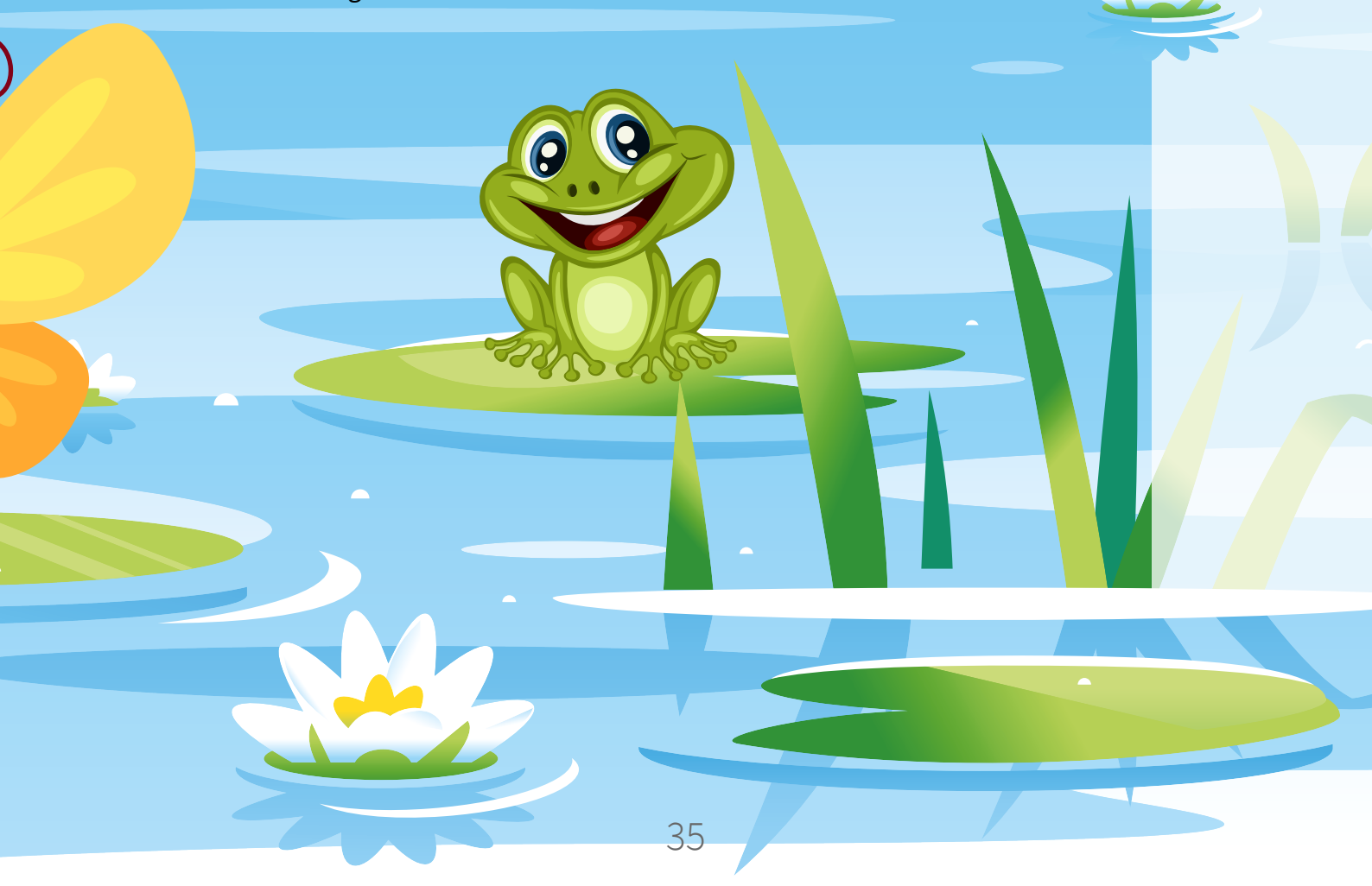
Die individuelle Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder ist eine wichtige Bildungsaufgabe und ein fortlaufender Prozess mit festgelegten Regeln. Im täglichen Gruppenalltag erfolgt die Dokumentation anhand von Fotos, Notizen, Checklisten, Tests, Arbeitsproben und Lerngeschichten.

Eltern haben über unsere Onlineplattform “Storypark” einen regelmäßigen Einblick in Einzel- und Gruppenaktivitäten und Erlebnisse ihres Kindes. Darin wird das Lernen der Kinder durch Fotos, Videos und kurze Berichte dokumentiert. Eltern können den gemeinsamen Austausch ebenfalls fördern durch Kommentare oder das Erstellen eigener Geschichten ihres Kindes.

Unser internationaler Curriculum, das PYP, nutzt sogenannte “formative” und “summative” Assessments sowie regelmäßige Beobachtung und “Anecdotal Records”, um die individuelle Entwicklung des Kindes zu beobachten und zu überprüfen. Dabei werden das Wissen und der Entwicklungsstand mittels Gesprächen, Beobachtungen und Bewertungsverfahren zu unterschiedlichen Zeiten des Jahres anhand konkreter Themenbearbeitung ermittelt.

Zusätzlich führen wir in diesem Jahr das KISS Screening für unsere 4 - 4 ½ Jährigen ein für eine ganzheitliche Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten und fachgerechte Grundlage für eine frühzeitige sprachliche Förderung.

Zusammenfassend erhalten unsere Eltern zum Ende des Kindergartenjahres einen Entwicklungsbericht mit Fotos und Videos für ihr Kind. Darin erfahren Eltern detaillierte Informationen über die individuelle Entwicklung ihres Kindes, mit einem Fokus auf die kognitiven, sozialen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten.



F Gesundheitsfördernde Maßnahmen

Resilienz

“Resiliente Kinder” haben folgende Schutzfaktoren. Zum einen ist es das soziale Umfeld (vertrauensvolle Beziehung zu mindestens einem Erwachsenen). Zum anderen Persönlichkeitsmerkmale wie ein hohes Aktivitätsniveau, das Bedürfnis, Dinge selbst zu tun, Probleme selbst zu lösen, hohes Maß an Selbständigkeit, Überzeugung, durch eigenes Tun etwas zu bewirken und das Gefühl etwas zu können / Kompetenz zu besitzen. Die Kinder bauen bereits während ihrer Eingewöhnungsphase eine positive Bindung zu ihren ErzieherInnen auf. Während ihrer Zeit im Kindergarten werden die Kinder dazu angehalten, möglichst viele Aufgaben selbstständig zu leisten und bei Bedarf um Hilfe zu bitten, welche ihnen selbstverständlich gewährt wird. Hiermit stärken diese ihr positives Selbstbild und können in Zukunft aufkommende Aufgaben und Probleme selbsttätig bewältigen oder wissen, wo sie sich Hilfe und Unterstützung holen können.

Salutogenese:

Die Salutogenese ist die Wissenschaft der Gesundheitsentstehung und -erhaltung. Im Gegensatz zur Pathogenese, die die Entstehung von Krankheit beschreibt, legen wir hier den Fokus auf die Förderung der kindlichen Gesundheit. Die kindliche Gesundheit ist entscheidend, da sie stark von gesellschaftlichen Chancen abhängt, wie Nahrung, Wohnraum und wirtschaftliche Sicherheit. Ungleichheit in diesen Grundvoraussetzungen beeinflusst langfristig die körperliche, psychische und soziale Entwicklung von Heranwachsenden. Daher ist es unser Ziel, ein Umfeld zu schaffen, in dem Verstehen, Handhaben und die Bedeutsamkeit des Lebens gefördert werden und in dem alle Beteiligten - Mitarbeiter, Kinder und Eltern - wertgeschätzt werden und die Möglichkeit haben, autonom zu agieren und verlässliche Bindungen einzugehen.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass jedes Kind die gleichen Chancen erhält, um bestmöglich auf das weitere Leben vorbereitet zu werden. Dies wird daran deutlich, dass die Kinder in diversen Kontexten aktiv in die Planung und Realisierung von Projekten und Angeboten eingebunden werden. Jedes Kind, dessen Herkunft und Kultur wird anerkannt und wertgeschätzt, indem wir für das Kind relevante Feste feiern und die Eltern dazu einladen, den Gruppen kulturelle Erfahrungen durch verschiedene Kanäle erfahrbar zu machen. Die Autonomie der Kinder wird im Alltag gefördert, indem sie ermutigt werden, sich selbstständig anzuziehen, die Toilette zu benutzen oder ihr Essen zu schneiden. Dies fördert verlässliche Bindungen untereinander eingehen zu können und die Kinder lernen, um Hilfe zu bitten, wenn der Bedarf entsteht.

Hygiene und Ernährung:

Ernährung: Es wird frisch und ausgewogen vor Ort gekocht und die Kinder entscheiden, welche Komponenten des Mittagessens sie essen möchten. Zu jedem Mittagessen gehört eine Salatbar, welche von den Kindern gut angenommen wird. Morgens

und nachmittags bekommen die Kinder frisches Obst- oder Gemüse als Snack. Einmal die Woche gibt es einen frisch gemachten Smoothie. Zusätzlich dazu bringt jedes Kind eine eigene Snackbox und Wasserflasche mit. Dabei sind die Eltern angehalten, diese gesund zu gestalten und keine süßen Getränke in die Flasche zu füllen. Der mitgebrachte Snack wird aufgrund von Allergien untereinander nicht geteilt. In unserer Einrichtung herrscht, aufgrund vieler Allergien, ein striktes Verbot von Nüssen.

Hygiene: Unsere Kinder sind in der Regel bereits windelfrei, wenn sie bei uns anfangen, allerdings sind wir uns bewusst,dass zu Beginn auch mal etwas daneben gehen kann. Die Kinder müssen erst richtiges Vertrauen zu ihren Bezugspersonen aufbauen um sich auch bei diesem intimen Toilettengang wohl und aufgehoben zu fühlen, und den Kindern wird stetig Hilfe beim Umziehen und Waschen angeboten. Ferner bekommen sie Hilfe beim Toilettengang, falls notwendig. Die Kinder sind dazu angehalten, regelmäßig Hände zu waschen, insbesondere nach dem Toilettengang, nach dem Spiel im Freien und vor dem Essen. Täglich werden alle Gruppen- und Aktivitätsräume von einer Fachfirma nach Reinigungsplan gemäß des §36 Infektionsschutzgesez (IfSG) fachgerecht gereinigt. Alle Mitarbeiter besuchen die Gesundheitsbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz und erneuern diese Belehrung jährlich.

Bewegung und Entspannung:

Während des Alltags haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Bewegungsangeboten in der Turnhalle oder auf dem Spielplatz/Pausenhof, wo ihnen unterschiedliche altersgerechte Geräte (zwei Klettergerüste, Rutschbahn, Sandkasten, Wasserpumpe mit Bachlauf, Trampolin, Fussballplatz etc.) zur Verfügung stehen. Ferner bekommen die Kinder die Möglichkeit, an wöchentlichen Achtsamkeitsübungen teilzunehmen. Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, erhalten die Möglichkeit zwischen 12:30 und 14:00 in einem separaten, verdunkelten Schlafraum zu schlafen und in jeder Gruppe gibt es eine Ruhephase nach der Mittagszeit. Rückzugsorte befinden sich in allen Gruppenräumen. Außerdem haben wir einen Sensorikraum und einen zusätzlichen Bewegungsraum mit Bällebad.

Sicherheit und Schutz:

In unserer Einrichtung ist eine Krankenpflegerin beschäftigt, die sich um Gesundheitsbelange der Kinder kümmert. Dazu gehört das Versorgen von kleinen Verletzungen, Erste Hilfe, Kontaktaufnahme mit den Eltern bei Gesundheitsfragen und das Leiten von Schulungen zum richtigen Umgang bei bestimmten Krankheitsbildern.

Regelmäßig besuchen unsere Mitarbeiter einen zertifizierten Erste-Hilfe-Kurs, um angemessen in akuten Krankheitsfällen zu agieren.

Darüber Hinaus haben wir eine Gebäude-Mitarbeiterin (facility manager), welche sich um die Sicherheit der Gebäude und diesbezügliche Maßnahmen kümmert und die Sicherheit in allen genutzten Räumlichkeiten und Gebäuden regelmäßig kontrolliert.

G Angebotsdarstellung der Kita

Die verschiedenen Begabungen und Talente jedes Kindes sind breit angelegt aber oft versteckt und erfordern deshalb ein vielfältiges Angebot im Kindergarten. Wir bieten deshalb dem einzelnen Kind Anregungen aus vielfältigen Bereichen, damit seine Neigungen und Fähigkeiten breit gefördert und weiterentwickelt werden. Gleiches gilt für die Aufdeckung von gewissen Schwächen. Diesen wollen wir durch gezielte Förderung und Forderung durch unsere Fachkräfte begegnen.

Besonderen Wert legen wir dabei auf die Entwicklung der Sprach- und Lesefertigkeiten sowie die musikalische Frühförderung. Die pädagogischen Fachkräfte richten sich bei der Planung und Durchführung ihrer Angebote nach der Alters- und individuellen Entwicklungsstufe der Kinder.

Tagesablauf und Rituale

Rituale sind im Tages- und Wochenablauf und das ganze Jahr über für die Kinder in unserer Kita sehr wichtig. Im Morgenkreis, den Fachkräfte und auch die Kinder gestalten, wird beispielsweise der Tag besprochen. Im Laufe der Woche nehmen unsere Kinder an festen Aktivitäten wie zum Beispiel Sport, Kunst, Computer, Musik und dem wöchentlichen Besuch in der schuleigenen Bücherei teil.

Der Tag im Kindergarten beginnt 8:00-8:30 mit der Frühbetreuung “Early Morning Care”. Ab 8:30 treffen sich die Kinder auf dem Schulhof und starten dort aktiv in den Tag. Von 8:30-11:30 und 12:30-14:45 spielen und lernen die Kinder in den einzelnen Kindergarten- und Vorschulgruppen. Um 11:30-12:00 und 12:00-12:30 essen unsere Kinder im Wechsel bzw. spielen draußen. Gegen 13:00 schlafen unsere Kleinsten bis ca. 14:00 Uhr. Um 14:45-15:30 treffen sich alle Kinder wieder auf dem Schulhof / Spielplatz. Dann werden die Kinder der einzelnen Gruppen zur Spätbetreuung gemischt. Der Tag endet für alle Kinder um 17:30.

G Pädagogische Schwerpunkte

Übergänge pädagogisch begleiten

Die Kindheit ist stark von Übergängen und Veränderungen geprägt. Zur Bewältigung dieser Phasen sind zahlreiche Entwicklungsaufgaben und Anpassungsleistungen nötig. Sowohl die Autonomie als auch die Kompetenzen der Kinder erweitern sich währenddessen stetig. Das Kind erfährt eine Veränderung seiner eigenen Identität, es spürt vielleicht Vorfreude, Stolz, Neugier aber auch Angst vor der neuen Situation. Die Erwartungen an das Kind und sein Verhalten ändern sich, neue Kompetenzen werden dazugewonnen. Die Beziehungen erweitern sich, neue Partnerschaften entstehen und ein Gefühl von Gruppenzugehörigkeit entsteht. Auch die Familie selbst muss sich an neue Zeitabläufe und Strukturen anpassen und in den pädagogischen Alltag integriert werden.

Alle Übergänge, die unsere Kinder von Beginn an durchlaufen, werden strukturell und organisatorisch von unseren Pädagogen/innen eng begleitet. Das Kind lernt bereits vor dem ersten Tag im Kindergarten durch einen Schnupperbesuch die neue Einrichtung kennen und wird so auf den kommenden Lebensabschnitt vorbereitet. Eltern erhalten vor dem ersten Tag sowie bei anstehenden Übergängen zahlreiche Tipps und Infos, wie sie ihr Kind bei dem anstehenden Wechsel aktiv begleiten können und an wen sie sich bei Fragen wenden können.

Die räumliche Nähe von Kindergarten und Schule bietet für uns die optimale Grundlage für übergreifendes Arbeiten. Übergänge werden durch den aktiven Austausch mit Kollegen, Eltern beziehungsweise dem Kind selbst begleitet. Individuelle Bedürfnisse und vorherige Erfahrungen können so stets in den Prozess aktiv eingebunden werden.

G Angebotsdarstellung der Kita

Besondere Angebote, Feste und Feiern im Jahresverlauf

Gesellschaftlichen Veranstaltungen und das Feiern gemeinsamer Feste bieten die Gelegenheit, andere Familien und Kinder sowie vielfältige Traditionen und Kulturen kennenzulernen und unsere Pädagogen/innen außerhalb des formellen Klassenraumes zu sprechen. Diese Anlässe machen nicht nur Spaß, sondern bieten auch wertvolle Möglichkeiten, mehr über uns oder andere Familien zu erfahren.

Veranstaltungen und Feste im Jahresverlauf werden vom Kindergarten, der Schule oder durch unsere Elternvertreter organisiert. Einige der Feste feiern wir gemeinsam mit den Familien. Dazu gehört beispielsweise unser jährliches Frühlings- und Familienfest für die gesamte Schulgemeinschaft, unseren „International Day“. Wir feiern unsere Vielfalt mit vielen Ständen für internationale Speisen, Getränke, Spiele und Aktivitäten, die alle von den Eltern organisiert werden. Andere Feste feiern wir intern mit den Kindern in den Gruppen. Dazu gehören Feste wie beispielsweise Halloween, Sankt Martin, Ostern, Nikolaus und Kindergeburtstage.

Interkulturelle Bildung mit lokalen Wurzeln ist einer unserer pädagogischen Schwerpunkte. Deshalb ermutigen wir Eltern, an vielfältigen Festen und Veranstaltungen teilzunehmen oder mit dessen Organisation zu helfen. Wir freuen uns über eine rege Zusammenarbeit zum Beispiel bei Festen wie Diwali, Holi, Sankt Martin, dem Zuckerfest und auch darauf, stets neue Feste und Traditionen kennen zu lernen und diese gemeinsam zu feiern. Auf diesem Wege gelingt es uns, eine Kultur des Zusammen”er”lebens zu schaffen und den Kindern Halt und eine Wertschätzung ihrer Identität zu geben.

Ausflüge und “Outdoor Learning”

Tägliche Bewegung an der frischen Luft spielt in unserem Kindergartenalltag eine große Rolle. Wir glauben, dass Bewegung am Anfang des Tages den Kindern einen positiven Einstieg in den Kindergartentag verschafft, weil dadurch Gehirn und Körper ideal für den Tag vorbereitet werden. Zusätzlich lernen die Kinder die eigenen körperlichen Grenzen kennen, knüpfen soziale Kontakte über ihre Gruppe hinaus und können intensiv und täglich ihren Bewegungsdrang ausleben. Ausflüge bieten ihnen die Chance, den Sozialraum zu erkunden und ihr Wissen auf echte Situationen zu übertragen und in das tägliche Lernen, Erleben und Forschen einzubringen.

Jeder Tag beginnt für unsere Kindergarten- und Vorschulkinder morgens auf dem Spielplatz der Schule, aber auch mittags und nachmittags treffen sich alle Kinder draußen, unabhängig vom Wetter.

Zusätzlich gehen die Kindergartengruppen im Laufe des Jahres auf unterschiedliche Ausflüge, entweder zu Fuß, mit dem örtlichen Nahverkehr oder manchmal auch im gebuchten Bus. Fester Bestandteil für alle Kinder sind unter anderem unser Zahnarztbesuch im Frühling/Sommer mit anschließendem Besuch im Park und die Teilnahme am “Sauberhaften Kindertag” - einem Tag im Mai, an dem zahlreiche hessische Kindergarten mithilfe von Zangen, Handschuhen und Müllbeuteln ihre beliebtesten Spielbereiche von Müll befreien.

G Angebotsdarstellung der Kita

Ferienprogramm

Die Metropolitan School Frankfurt freut sich, ihren Kindern im Kindergarten- und Transitionsbereich ein spannendes “Ferienprogramm” anbieten zu können. Das Programm läuft in den Oster-, Sommer-, Herbst- und Winterferien sowie Fasching zum Großteil parallel zum hessischen Schulkalender.

Das Programm wird in erster Linie von den deutschen Fachkräften entwickelt, organisiert und durchgeführt. Während der Schwerpunkt der Angebote für Kindergarten- und Vorschulkinder gleich ist, werden je nach Alter verschiedene Aktivitäten und Ausflüge angeboten. Die Sprache für alle Aktivitäten und Ausflüge während des Ferienprogramms ist Deutsch, aber alle unsere Mitarbeiter können sich bei Bedarf auf Englisch verständigen.

Registrierte Familien erhalten einen wöchentlichen Übersichtsplan für die geplanten Aktivitäten. Die Anmeldung beginnt 6 bis 8 Wochen vor jedem Ferienprogramm und wird per Rundbrief an die Eltern bekannt gegeben.

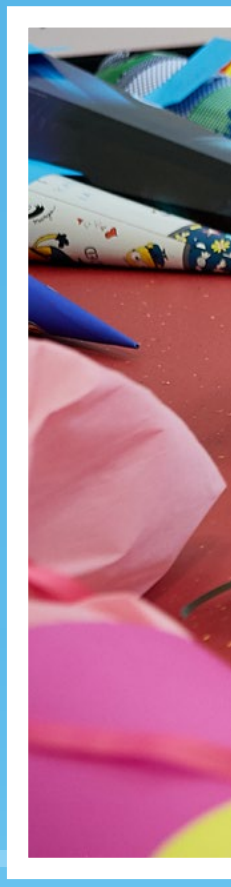
Sozialraumorientierung vs. Internationalität

Wir wollen den Kindern die Vielseitigkeit der Lebensweisen und Kulturen und ihre Gleichberechtigung und friedliche Koexistenz nahe bringen. Das beginnt bei der Aufnahme von Kindern unterschiedlicher Nationalität, Hautfarbe und Muttersprache und setzt sich im international und interkulturell ausgestalteten täglichen Programm unserer Kindertageseinrichtung fort.

In Sprach- und Länderprojekten erforschen wir spielerisch und am konkreten Beispiel mit den Kindern Lebensweisen, Bräuche, Musik, Kunst und andere Inhalte verschiedener Kulturkreise und Religionen. So erfahren Kinder zum Beispiel die Hintergründe von religiösen Festen wie Sankt Martin oder internationale Festlichkeiten wie Diwali und können sich über Fragenstellen, Erforschen und eigene Erfahrungen mit diesen eine eigene Meinung bilden. Wir möchten die uns anvertrauten Kinder so zu weltoffenen und reflektierten Persönlichkeiten erziehen und bilden.

Das alles wird durch die übergreifende Klammer der „fremden“ Sprache Englisch und durch das Einbeziehen der individuellen Muttersprachen zu Verständigung unterstützt und entsprechend von den Kindern erfahren. Es wird täglich erlebt, dass es mehrere Arten der Verständigung und Lebensformen gibt, ohne die eine der anderen unterzuordnen. Englisch ist nicht besser oder schlechter als Deutsch oder jede andere Sprache – nur anders.

G Angebotsdarstellung der Kita



Eingewöhnung im Kindergarten & Transition Jahr zur 1. Klasse

Um die Übergänge von Kindern und deren Familien in unserer Einrichtung möglichst einfühlsam und pädagogisch begleiten zu können, beginnt jedes neue Kindergartenjahr mit einer Eingewöhnungs- und Kennenlernphase.

Bereits vor dem ersten Kindergartentag besteht für Eltern und Kinder die Möglichkeit, die neue Einrichtung, den Gruppenraum und einen Teil der Pädagogen/innen an einem “Schnuppersamstag” kennenzulernen. Die Eingewöhnung dauert drei Wochen in denen das Kind schrittweise den Alltag und die neue Umgebung kennenlernt. In diesen Wochen wird die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung je nach individuellem Bedürfnis des Kindes und der Familie schrittweise ausgedehnt. Familien erhalten bei einem Elternabend vor Beginn der Kindergartenzeit die wichtigsten Infos und starten so gut informiert durch.

Am Ende der Kindergartenzeit steht der Übergang zur Grundschule. Diesen begleiten die Pädagogen/innen aktiv durch verschiedene Eltern- und Kindprojekte. Dazu zählen beispielsweise das Schultüte-Basteln mit den Eltern, der Besuch der Kinder einer 1. Grundschulklasse beim “Step-up Day” und das Straßensicherheitstraining.

“Übergänge von Kindern und deren Familien in unserer Einrichtung möglichst einfühlsam und pädagogisch begleiten.”

H Zusammenarbeit

Kooperation der Mitarbeiter

Durch die kulturelle aber auch pädagogische Vielfalt der Mitarbeiter können wir stets von- und miteinander lernen. Jedes einzelne Teammitglied besitzt einen eigenen Pool an Fachwissen, Erfahrungen und Interessen, welchen er/sie partnerschaftlich z.B. in Teamsitzungen, kollegialen Fallberatungen aber auch in Verantwortungsbereiche einbringt und mit den Kollegen und dem Kindergarten teilt. Dadurch können wir uns stetig weiter entwickeln und bieten eine bestmögliche Betreuung der Kinder.

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang ist uns im Team genauso wichtig wie im Kontakt mit den Eltern und Kindern. Damit schaffen wir eine Umgebung, in der sich alle wohl und aufgehoben fühlen können.

Grundsätze der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir gehen davon aus, dass sich durch eine vertrauensvolle und enge Beziehung der Fachkräfte mit den Eltern auch eine konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit ergibt. Um die regelmäßige, informelle und formelle Kommunikation zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten zu pflegen, haben wir in unseren Kindergartenalltag verschieden Kommunikationsformen integriert:

- Informell: Die pädagogischen Fachkräfte bemühen sich beim morgendlichen Abgeben und beim Abholen der Kinder um den direkten Kontakt zu einzelnen Eltern in „Tür- und Angelgesprächen“.
- Formell: Die formelle Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern erfolgt durch Entwicklungsgespräche, Elterngespräche, Elternabende inkl. Elternbeiratswahl, regelmäßige Elternbeiratsversammlungen und dem “Morgenkaffee” mit Eltern zu relevanten Themen.
- Sonstiges: Daneben bieten wir unseren Eltern an, sich aktiv in den Kindergartenalltag einzubringen. Das kann beispielsweise das Vorlesen eines Buches, die Begleitung von Ausflügen, ein spezielles Projekt oder die Unterstützung in der Bücherei sein. Dadurch verstärkt sich die Identifikation der Familien mit unserem Kindergarten und es verbessert sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch den zweiwöchentlichen Elternbrief “Notes to Parents”, Mail und Aushänge informieren wir Eltern über bevorstehende Veranstaltungen.

Konstruktiver Umgang mit Elternbeschwerden

Beschwerden von Eltern werden wertschätzend aufgenommen und dokumentiert. Beschwerden können auf vielfältigen Wegen erfolgen, beispielsweise durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung, im direkten Dialog, per Telefon oder E-Mail, durch Einbindung der Elternvertreter bzw. mittels Elternbefragungen, zum Beispiel zur Zufriedenheit mit der Kita.

Beschwerden werden ernst genommen und im Dialog auf Augenhöhe zeitnah bearbeitet, um gemeinsam Lösungen zu finden. Eltern wird, je nach Beschwerde, persönlich, telefonisch, per Email, über Elternsprecher, in der Elternbeiratsversammlung oder über unsere “Notes to Parents” eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde gegeben.

Ansprechpartner für Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten sind in erster Linie die pädagogischen Fachkräfte in der Bezugsgruppe, die anderen Pädagogen in der Kita, die Kindergartenleitung und -stellvertretung, die Elternvertreter, der Elternbeirat und letztendlich der Träger.

Beschwerdeverfahren werden den Eltern bei Elterngesprächen, auf Elternabenden, über die Elternvertreter, auf Elternbeiratssitzungen und Informationsmaterialien bekannt gemacht.

H Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Krippen und Kitas

Wir streben eine enge Kooperation mit anderen Krabbelstuben und Kindertageseinrichtungen an. Dadurch können wir ankommenden Kindern den Einstieg in unsere Kindertageseinrichtung erleichtern, Erfahrungen mit anderen Institutionen austauschen, Fortbildungsmaßnahmen gemeinsam mit anderen Institutionen initiieren und Ideen zu Projekten und neuen Materialien austauschen.

Zusammenarbeit mit Schulen

Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Grundschule der Metropolitan School Frankfurt, aber auch die mit anderen regionalen Grundschulen, wird intensiv betrieben, damit die Kinder nahtlos und so problemlos wie möglich ihren späteren Übergang in die Grundschule bewältigen können.

Beispiele für die Zusammenarbeit sind gemeinsame Besprechungen der pädagogischen Fachkräfte mit den Lehrern der Metropolitan School Frankfurt, gemeinsame Veranstaltungen wie beispielsweise den “Sports Day”, Hospitation der Erstklässler-Lehrer in der Kita und umgekehrt, der Schnuppertag der Vorschulkinder in der Grundschule und die
Unterstützung der Kinder zur Teilnahme an eventuellen Vorlaufkursen oder Hospitationen an trägerfremden Grundschulen.

Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen

Durch die Zusammenarbeit mit Fachstellen und externen Institutionen ergänzen wir unsere pädagogische Arbeit für Kinder und ihre Familien. Je nach Einzelfall und abhängig von der jeweiligen Situation arbeiten wir beispielsweise zusammen mit dem Gesundheitsamt, den psychologischen Diensten der Stadt Frankfurt und dem Jugend- und Sozialamt. Weiterhin kooperieren wir mit verschiedenen sozialpädagogischen und therapeutischen Fachstellen, die sowohl uns als auch die Familien beraten und unterstützen.

H Zusammenarbeit

Kinderschutz

Dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII widmen wir besondere Aufmerksamkeit. Nehmen wir in unserer täglichen Arbeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes wahr, ist es unsere Aufgabe, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Richtlinie für unser Handeln sind in diesem Falle unser vom Stadtschulamt anerkanntes Kinderschutzkonzept sowie die Handreichung der Stadt Frankfurt “Rechte, Schutz und Beteiligung in Frankfurter Kitas”.

Eine Gefährdung des Kindeswohls kann sich in verschiedenen Formen äußern. Dazu zählen unter anderem die körperliche sowie seelische Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Missbrauch, eine bestehende Suchtabhängigkeit sowie psychische Erkrankung der Eltern, häusliche Gewalt in der Familie oder eine hoch konflikthafte Trennung der Eltern.

Bei der Gefährdungseinschätzung müssen wir eine insoweit erfahrene Fachkraft auf dem Gebiet der Kindeswohlgefährdung einbeziehen. Wenn der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird, werden die Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung einbezogen. Falls es im weiteren Verlauf erforderlich ist, wird den Erziehungsberechtigten die Inanspruchnahme von Hilfen nahegelegt.

Sollte die Gefährdung weiter bestehen bleiben, die Erziehungsberechtigten nicht zur Kooperation bereit sein oder eine akute Gefährdung des Kindes bestehen, sind wir dazu verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.

Klare Regeln für den Kinderschutz gelten auch für unsere Mitarbeiter. Alle Angestellten werden sorgfältig ausgewählt. Unsere Mitarbeiter in allen Bereichen, die Freiwilligen sowie unsere Kooperationspartner müssen ein aktuelles “Erweitertes Führungszeugnis” vorlegen und dies regelmäßig erneuern. Sollte es einen Hinweis auf Gefährdung von Kindern durch Mitarbeiter geben, folgen wir den verbindlichen Regeln der Stadt Frankfurt aus der Handreichung “Rechte, Schutz und Beteiligung in Frankfurter Kitas”.

Gemeinwesenorientierung

Unsere Kita arbeitet in einem sozialen Umfeld und in einem komplexen Gemeinwesen, das untrennbar mit unserer Arbeit in der Kita verbunden ist und das wir den Kindern bewusst machen wollen. Das ist durch die Erkundung der Umwelt der Kita am Besten umsetzbar, zum Beispiel auf dem Spielplatz, beim gemeinsamen Einkaufen, dem Besuch bei der Feuerwehr, im Krankenhaus und auf der Polizeistation.

Durch entsprechende Ausflüge und Projekte außerhalb der Kita wollen wir den Kindern die Wichtigkeit und die Funktion des öffentlichen Gemeinwesens nahe bringen: alle beteiligen sich solidarisch und Starke unterstützen Schwächere. Dazu gehört auch, dass die Kinder lernen, wie wichtig die Mitwirkung und Mitbestimmung der Bürger hierbei ist und dass sie dieses Gemeinwesen erst möglich macht.
Durch den laufenden Dialog und eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadt-

schulamt wollen wir dafür sorgen, dass alle Vorschriften für unsere Einrichtung aktualisiert und eingehalten werden.
Durch die Überwachung der Einhaltung der Arbeitszeiten und das gezielte Angebot von internen und externen Fortbildungen und Konzeptionstagen, fördern wir die fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und entsprechend eine stetige qualitative Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Gesunde und leistungsstarke Mitarbeiter sind unsere die Grundlage für eine gut funktionierende und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit, heute und in Zukunft. Deshalb legen wir Wert auf aktiven Gesundheitsschutz durch gezielte Mitarbeiterschulung und -angebote sowie der Bereitstellung der Ressourcen für einen sicheren und zufriedenstellenden Arbeitsplatz.

Als Bestandteil einer internationalen Schule nimmt der Metropolitan School Kindergarten zusätzlich erfolgreich an den regelmäßigen Qualitätsprüfungen der IB Organisation und der NEASC und CIS teil.

LITERATUR:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium (Hrsg): Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, 7. Auflage, Wiesbaden 2016

https://www.karg-stiftung.de/common/kfp/pdf/projekte/2016_WiFF_Exp_47_web.pdf zitiert aus Scherr,

Albert/Sachs, Lena: Partizipation: Beteiligung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Baden Württemberg. Herausgegeben vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Stuttgart 2015

Ludwig, H. (Hrsg.): Erziehen mit Maria Montessori – Ein reformpädagogisches Konzept in der Praxis, 5. überarb. und erw. Aufl., Freiburg 2003

Wode, H. et al: Englisch durch bilinguale Kitas und Immersionsunterricht in der Grundschule: Erfahrungen aus der Praxis und Forschungsergebnisse, Universität Kiel 2002

https://www.partizipation-und-bildung.de/wp-content/uploads/2013/08/kas_4_16_Hansen_Knauer_Beschwerden.pdf aus KiTa aktuell spezial 4/2016: Partizipation in der Kita, Herausgegeben vom Carl Link Verlag, Kronach/Köln 2016

Concept of the Early Years division of the Metropolitan School Frankfurt

METROPOLITAN SCHOOL FRANKFURT

2021 © Metropolitan School Frankfurt gGmbH